

**Alternative für Deutschland
Landesverband Hessen**

Wahlprüfsteine Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Beantwortet von Dr. Frank Grobe, MDL

Wir, der BBK Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, Landesverband Hessen möchten gerne eruieren, welche politischen Parteien sich am deutlichsten für die Interessen unserer Mitglieder einsetzen, damit diese eine gute Basis für ihre Wahlentscheidung bei der hessischen Landtagswahl am 08. Oktober 2023 haben.

Der BBK Hessen ist einer der größten Kulturverbände in Hessen mit sechs Regionalverbänden. Wir möchten Sie bitten, uns Ihre kulturpolitische Position zu folgenden Punkten darzustellen.

1. Entbürokratisierung

An welcher Stelle setzt sich Ihre Partei für die Entbürokratisierung der Antragsverfahren ein?

Antwort: Wir als AfD setzen uns generell auf allen Ebenen für eine Entbürokratisierung ein. Antragsverfahren müssen allgemein so gestaltet werden, dass sie für jeden leicht verständlich und nachvollziehbar sind. Derzeit ist in vielen Fällen das genaue Gegenteil der Fall: Antragsverfahren sind oft so kompliziert, undurchsichtig und aufwendig gestaltet, dass es sicher Antragssteller gibt, die einen Anspruch auf Förderung hätten, diesen aber wegen Verständnisproblemen nicht umsetzen können.

Ein Beispiel für eine Entbürokratisierung kann die Digitalisierung sein. Hierbei können Anträge von zuhause aus in digitaler Form ausgefüllt werden. Zudem kann der Antrag hierbei in Einzelschritte aufgeteilt werden, bei dem jeweils entsprechende Hilfestellung in Form von leicht verständlichen Erklärungen erfolgen kann. Außerdem vereinfacht das Einreichen von Anträgen in digitaler Form viele Arbeitsabläufe in den bearbeitenden Stellen. Zugleich profitieren hier Antragsteller, die beispielsweise keinen Drucker besitzen oder nicht die Möglichkeiten haben, persönlich bei den entsprechenden Stellen zu erscheinen.

Welche Vorschriften bei der hessischen Kulturförderung können sie als Mitglied im Landtag ändern?

Antwort: Als Mitglieder des Landtages haben die Abgeordneten der hessischen AfD-Fraktion bereits in der 20. Legislaturperiode mehrfach mit Anträgen und anderen parlamentarischen Initiativen versucht, die Vorschriften bei der hessischen Kulturförderung zu vereinfachen. Leider scheiterte dies immer an der kategorischen Verweigerung der Regierungsfractionen.

Somit haben wir als Alternative für Deutschland nur mit Regierungsbeteiligung die Möglichkeit auf derartige Vorschriften Einfluss zu nehmen. Hier würden wir dann gerne mit allen beteiligten Stellen Gespräche über die Vorschriften der Kulturförderung führen. Nur so können wir möglichst viele Probleme, die aktuell bestehen, erfassen und hierfür Lösungen finden, die von möglichst vielen Beteiligten akzeptiert werden.

2. Honorar

Angemessene Honorare für Künstlerinnen und Künstler sind eine Voraussetzung für die künstlerische Freiheit.

Wie setzen Sie sich mit Ihrer Partei für die Anerkennung der Honorarleitlinien der Verbände der bildenden Künste als zuwendungsfähige Projektausgaben in Hessen ein?

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

Antwort: Kunst und Kultur müssen gefördert werden. Ebenso müssen Künstler für ihre Arbeit ein entsprechendes und angemessenes Honorar erhalten. Damit diese Honorare allerdings auch als Projektausgaben anerkannt und förderungswürdig sein können, müssen die Arbeiten der Künstler allerdings auch eine entsprechende Anerkennung und kulturelle Bedeutung haben.

Die Ausschüttung von Fördermitteln darf auch hier nicht willkürlich nach dem Gießkannen-Prinzip erfolgen.

3. Reform der Förderprogramme

Befürworten Sie eine Verpflichtung der Antragsteller von Fördermitteln bei der Landesregierung zur Bezahlung von angemessenen Künstler-Honoraren?

Antwort: Selbstverständlich unterstützen wir eine derartige Verpflichtung. Das Land Hessen darf keine Finanzmittel als Förderung auszahlen, wenn nicht sichergestellt ist, dass die beteiligten Künstler auch angemessen bezahlt werden. Fördermittel dürfen keinesfalls zur Bereicherung einiger weniger Beteiligten genutzt. Wir würden uns in einer Regierungsbeteiligung auch dafür einsetzen, dass entsprechende Prüfverfahren eingeführt werden.

Unterstützen Sie die Forderung nach einer Reform der Kunstförderprogramme?

Antwort: Förderprogramme sollten generell in einem realistischen Zeitraum auf ihre Praktikabilität überprüft werden. Wie alles im Leben, der Wirtschaft und auch der Kunst und Kultur wandeln sich viele Dinge. Jahrelang an starren Förderprogrammen festzuhalten ist hier falsch. Vielmehr müssen flexible Lösungen geschaffen werden, die auch schnell auf Veränderungen reagieren und angepasst werden können.

4. Arbeitsräume

Atelier- und Projekträume stehen gerade in Ballungsgebieten unter einem enormen Preisdruck.

Wie wirken Sie auf die Verbesserung der Atelierförderung ein?

Antwort: Generell besteht in Ballungsgebieten, aber auch im ländlichen Raum, ein hoher Preisdruck bei Mietobjekten aller Art. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser Preisdruck durch die Politik der Landes- und Bundesregierung selbst erzeugt. Die massenhafte, illegale Einwanderung führt dazu, dass immer mehr Menschen Wohnraum benötigen. Asylanten wird dieser von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt und oft zahlen Landes- und Bundesregierung vollkommen überzogene Mietpreise, die fernab der Realität sind. Somit tritt die Regierung mit der eigenen Bevölkerung in einen Preiskampf, der auch zulasten von Atelier- und Projekträumen geht.

Dennoch kann es hier kein probates Mittel sein, dass das Land Hessen jetzt noch höhere Atelier- oder Projektraum-Förderung zahlt. Dies würde nur dazu führen, dass der Preisdruck weiter steigt. Dies wäre nicht die Lösung des Problems, sondern das Basteln an Symptomen.

Wir setzen uns daher für ein Ende der illegalen Einwanderung genauso ein wie für das konsequente Ausweisen und Abschieben von illegalen Migranten. Hierdurch könnte der Preisdruck für alle im Bereich der Mietobjekte deutlich und schnell gesenkt werden.

Wie stellen Sie ein niederschwelliges Angebot an Ausstellungsflächen sicher?

Antwort: Oft sind Ausstellungsflächen Mietobjekte, die in privater Hand sind. Hierauf können und dürfen wir als Partei keinen direkten Einfluss nehmen. Gleichzeitig stehen aber auch immer mehr

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

Ladenflächen, die als Ausstellungsfläche geeignet wäre, leer. Hier hätten wir in einer Regierungsbeteiligung die Möglichkeit, dass ein Teil der Fördermittel im Bereich Kunst und Kultur zur Verfügung gestellt wird, um derartige Objekte anzumieten und als Ausstellungsfläche zu nutzen. Gerade in Ballungsgebieten besteht hierbei dann auch eine realistische Chance, dass sich dieses Verfahren dauerhaft etablieren kann.

Aber auch hier ist darauf zu achten, dass die Fördermittel nur in einem realistischen Preisrahmen genutzt werden und nicht vollkommen überzogene Mieten gezahlt werden.

5. Kunst im öffentlichen Raum

Das Programm „Kunst am Bau“ ist die größte Investition in zeitgenössische Kunst.

Treten Sie dafür ein, dass die Bauverwaltung trotz steigender Baupreise zeitgenössische Kunst von hessischen Kunstschaaffenden im öffentlichen Raum realisiert?

Antwort: Zeitgenössische Kunst ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und des öffentlichen Lebens. Auf der einen Seite ist es notwendig, dass diese auch im öffentlichen Raum realisiert wird, auf der anderen Seite muss man auch Verständnis dafür haben, dass wegen der steigenden Baupreise die Ablehnung großer Teile der Bevölkerung wachsen könnte, wenn öffentliche Mittel hierfür ausgegeben werden. Hier müssen Kompromisse gefunden werden, die für alle Seiten akzeptabel sind.

Zudem muss sichergestellt werden, dass von öffentlicher Hand keine einseitig ideologischen Künstler oder Kunstwerke unterstützt werden.

6. Kulturelle Bildung

Kreativität ist die Grundlage für Innovation.

Welchen Stellenwert geben Sie der kulturellen Bildung in Hessen im lebenslangen Lernen?

Antwort: Kulturelle Bildung schafft eine Bindung zum Heimatland, der eigenen Herkunft und Identität. Für uns stellt diese einen hohen Stellenwert dar. Denn nur wer sich mit Hessen und Deutschland verbunden fühlt, wird auch dauerhaft hier sesshaft bleiben und zum Wohlstand unseres Landes beitragen.

Welche Position nimmt die kulturelle Bildung in Ihrem Wahlprogramm ein?

Antwort: Wir legen in unserem Wahlprogramm großen Wert auf kulturelle Bildung. Wir setzen uns dafür ein, dass diese aber unbedingt politisch neutral und keinesfalls einseitig ideologisch ausgerichtet oder erfolgen darf. Dies widerspricht der derzeitigen Praxis der schwarz-grünen Landesregierung, die mehrfach Projekte, Künstler und Institutionen unterstützt hat, die sogar vom Hessischen Landesamt für Verfassungsschutz als linksextremistisch oder linksradikal eingestuft wurden.

7. Zukunftsthemen

Mit welchen kulturpolitischen Zukunftsthemen identifiziert sich Ihre Partei?

Antwort: Wir als Alternative für Deutschland sehen es als wichtiges Zukunftsthema im Bereich der Kulturpolitik, dass wir uns der Umdeutung unserer bisherigen Kultur in Deutschland entgegenstellen. Nur wenn wir unsere Kultur der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte anerkennen, wertschätzen und erhalten, können wir eine identitätsstiftende Verbindung mit unserer Heimat erreichen.

Alternative für Deutschland
Landesverband Hessen

Somit steht für uns also nicht die immer schneller werdende Veränderung der Kulturpolitik im Vordergrund, sondern der Erhalt und die Rückkehr zur bisherigen.

Mit welchen Visionen gehen sie über den hessischen „Masterplan Kultur“ hinaus?

Der „Masterplan Kultur“ ist unserer Meinung nach einseitig ideologisch geprägt, bevorteilt bestimmte Klientelgruppen und benachteiligt andere. In einer Regierungsbeteiligung werden wir uns dafür einsetzen, dass dieser abgeschafft wird und alle Umsetzungen, die bisher erfolgten, nach Möglichkeit rückgängig gemacht werden. Anschließend erachten wir es als notwendig, dass wir als Landesregierung alle Beteiligte in Gespräche einbeziehen, deren Bedürfnisse und Kritiken erfassen und einen neuen, politisch neutralen Plan zum Erhalt und Förderung der hessischen Kultur erarbeiten.

8. Verbandstrukturen

Wie stärkt Ihre Partei die Selbstverwaltungsstrukturen der Freien Szene?

Antwort: Selbstverwaltung hat viele Vorteile, wie beispielsweise größeres Engagement, mehr Insiderwissen, schnelle Umsetzung von Maßnahmen, kurze Informationswege und oft ein höheres Verantwortungsbewusstsein.

Gleichzeitig entstehen aber auch Nachteile, wie beispielsweise fehlende Neutralität, zu geringe Fachkenntnisse oder fehlende berufliche Erfahrung. Diese Nachteile können die Struktur und Akzeptanz der Selbstverwaltung massiv schädigen. Zudem besteht bei der Selbstverwaltung auch immer das Risiko von persönlicher Bereicherung einiger weniger zum Schaden der anderen.

Wir als AfD sind somit gegen eine Erhöhung der Fördermittel zur Selbstverwaltung. Als Unterstützungsmaßnahme wären Fortbildungen zur fachlichen Qualifizierung denkbar.

Welchen Wert hat für Sie eine intakte Verbandsstruktur in der Fläche?

Antwort: Ein Verband stellt eine Interessensvertretung seiner Mitglieder da. Somit steht er auch oft der Politik als „Kontrahent“ gegenüber. Dies sehen wir selbstverständlich als notwendig und wichtig an, denn nur durch Verbände können die Interessen einzelner Personen in die Politik getragen und eine Veränderung erreicht werden. Dies nehmen wir natürlich ernst.

Dennoch verbietet sich aus genau diesem Grund die Einmischung oder Einflussnahme von Parteien im Einzelnen oder Politik im Allgemeinen auf irgendwelche Strukturen innerhalb von Verbänden.

Dr. Frank Grobe, MdL